



**Pressefoyer**

**Dienstag, 11. Oktober 2022**

**Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink**

**Landesrat Marco Tittler (Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)**

**Andrea Längle (Geschäftsführerin Längle Pulverbeschichtung GmbH, Klaus)**

Titelbilder: ©Land Vorarlberg, Mathis Fotografie

**Betriebe leisten wertvollen Beitrag  
für einen nachhaltigen Wirtschaftsstandort**

Mit Ökoprofit besser vorbereitet auf die Energiekrise

# **Betriebe leisten wertvollen Beitrag für einen nachhaltigen Wirtschaftsstandort**

## **Mit Ökoprofit besser vorbereitet auf die Energiekrise**

**Die Auseinandersetzung mit den Fragen der Ressourcen- und Energieeffizienz ist – mehr denn je – hoch. Um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen, können heimische Unternehmen am ÖKOPROFIT-Programm teilnehmen und sich zertifizieren lassen. ÖKOPROFIT ist mit über 200 zertifizierten Betrieben das am weitesten verbreitete Umweltmanagementsystem in Vorarlberg. „Mit Ökoprofit ist man besser vorbereitet auf die Energiekrise“, sagt Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink. Unabhängiger von fossilen Energieträgern zu werden, sei das Gebot der Stunde, betont Wirtschaftslandesrat Marco Tittler: „In Vorarlberg sollen sich intakte Natur und leistungsfähige Wirtschaft zu höchster Lebensqualität verbinden, ÖKOPROFIT leistet dabei einen wichtigen Beitrag für einen nachhaltigen Wirtschaftsstandort“. Das Interesse an diesem Programm ist in den vergangenen drei Jahren um 20 Prozent gestiegen. Angesichts der möglichen Energiekrise wird diesen Herbst ein zusätzliches, komprimiertes und gefördertes Programm angeboten.**

„Die Voraussetzungen, Wirtschaft und Umwelt noch näher zusammenzubringen, sind in Vorarlberg gut, da die heimischen Betriebe Weltmeister bei der Fertigung von Produkten unter hohen ökologischen und sozialen Standards sind“, führt der Landesrat an. Mit über 200 zertifizierten Betrieben ist Vorarlberg die erfolgreichste der über 100 teilnehmenden ÖKOPROFIT Regionen. In Vorarlberg verfügen aktuell 198 Betriebe über ein gültiges Zertifikat, 12 sind auf dem Weg zur Zertifizierung. Trotz Pandemie gab es in den letzten 3 Jahren eine Steigerung der Ökoprofit-Betriebe um fast 20 Prozent.

Ökoprofit setzt traditionellerweise auf Ressourcen-Effizienz, Investitionen in erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft, sagt Schöbi-Fink: „Themen, die in der aktuellen Situation noch mehr an Bedeutung gewonnen haben.“ Unabhängiger von fossilen Energieträgern zu werden, sei das Gebot der Stunde, betont Tittler: „Wir sind mit unseren Programmen Energieautonomie Vorarlberg und Ökoprofit auf einem guten Weg. Viele Betriebe setzen sich bereits seit Jahren mit diesen Themen auseinander und investieren laufend.“

### **Mögliche Energie-Krise Winter 2022/23 – Angebote für Betriebe: Landesprogramm Ökoprofit**

Mit Ökoprofit gut vorbereitet auf die Energiekrise sein: Ökoprofit Betriebe erfassen ihre Energieverbräuche detailliert und kriegen im Programm Inputs zur Reduktion des Verbrauchs und der Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Ökoprofit ist DAS Umwelt- und Klimaprogramm Vorarlbergs für Betriebe seit 26 Jahren, erfahrene Berater:innen und Auditor:innen unterstützen Unternehmen dabei, ihren Ressourcenverbrauch zu optimieren und dabei Kosten zu sparen – auch beim Thema Energie, das diesen Winter aktueller denn je ist.

**Angebot für Einsteiger:innen:** Anlässlich der aktuellen Energie-Krise wird diesen Herbst ein zusätzliches komprimiertes Ökoprotit-Basisprogramm für Betriebe angeboten, bei dem eine Potentialanalyse und Energie-relevante Workshops an den Beginn des Programms vorgezogen werden. Teilnehmende Betriebe können damit noch vor dem Winter Energieeinsparungspotentiale identifizieren und Maßnahmen umsetzen.

Die Wirtschaftskammer unterstützt diese Initiative mit ihrem „Öko-Check“, Stufe 2: in Kombination mit den bestehenden Landes- und Gemeindeförderungen können Betriebe diesen Herbst daher sehr kostengünstig bei Ökoprotit einsteigen: Neben den Landes- und Gemeindeförderungen können mit dem „Öko-Check“ der Wirtschaftskammer weitere 1.500 Euro lukriert werden. Bei einem kleinen Betrieb beläuft sich der Selbstbehalt auf 640 Euro (von Programmkosten in Höhe von 5.500 Euro).

**Angebote/Unterstützung für bereits aktive Ökoprotit-Betriebe:** Neben den laufenden Beratungen und den Tools wie Erstellen einer Energie-Tabelle, Monitoring durch Erfassung aller Ressourcenverbräuche, Kennzahlen-Bildung und Maßnahmenplanung gibt es in den nächsten Monaten ein verstärktes Angebot: Für bereits aktive Ökoprotit-Betriebe wird eine mehrteilige **Serie „Energiesparen im Betrieb“** direkt in Ökoprotit-Betrieben angeboten: Betriebe verwandter Branchen/mit ähnlichen Herausforderungen können sich hier – begleitet von Expert:innen - bei einem Erfahrungsaustausch mit anderen Ökoprotit-Betrieben austauschen und Best Practice Beispiele vor Ort ansehen, um auch für sich noch in der Folge im Herbst allfällige Weichen für den Winter zu stellen.

Bei der Zertifizierung/den Audits 2022/23 wird Energie & CO2 heuer mehr denn je im Fokus stehen. Betriebe erhalten bei den Beratungen und Audits rund um die Zertifizierung bei Einzelgesprächen Inputs von Expert:innen. Heuer wird es auch noch mal ein zusätzliches vorausgehendes Training für die Berater:innen und Auditor:innen durch Verfahrenstechniker:innen und Energieexpert:innen zu schnellen und effektiven Energieeffizienzmaßnahmen und zum Umstieg auf alternative Energieträger geben.

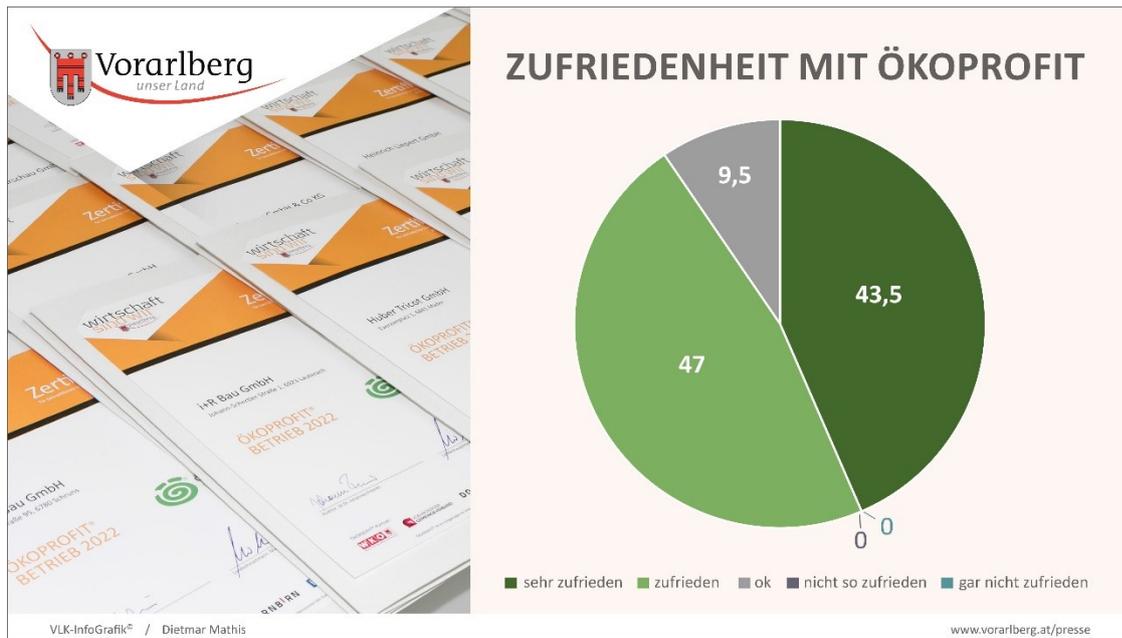
Beim neuen Energiekostenzuschuss werden auch Maßnahmen notwendig sein, um die Zuschüsse zu lukrieren - Ökoprotit könnte auf der Maßnahmenseite unterstützen.

### **Umfrage bei Ökoprotit-Betrieben: Hohe Zufriedenheit**

Diesen Sommer wurde eine Umfrage bei Ökoprotit-Betrieben durchgeführt. Rund 65 Prozent der Betriebe haben daran. Ergebnisse aus der aktuellen Umfrage:

- 90 Prozent sind mit Ökoprotit insgesamt sehr zufrieden und zufrieden.
- 82 Prozent finden Ökoprotit hatte einen sehr guten oder guten Effekt auf ihren Betrieb.
- 95,5 Prozent empfinden die Qualität der Audits als sehr gut und gut.
- 92 Prozent empfinden die Qualität der Beratungen als sehr gut und gut.

- 53 Prozent gaben an, bereits eine naturnahe Begrünung zu haben
- 57 Prozent gaben an, bereits Maßnahmen im Bereich Produktverantwortung gesetzt zu haben
- 48 Prozent gaben an, bereits eine Photovoltaik-Anlage zu haben.
- Im Schnitt haben Ökoprofit-Betriebe in den letzten 3 bis 5 Jahren 20 Prozent CO2 eingespart.

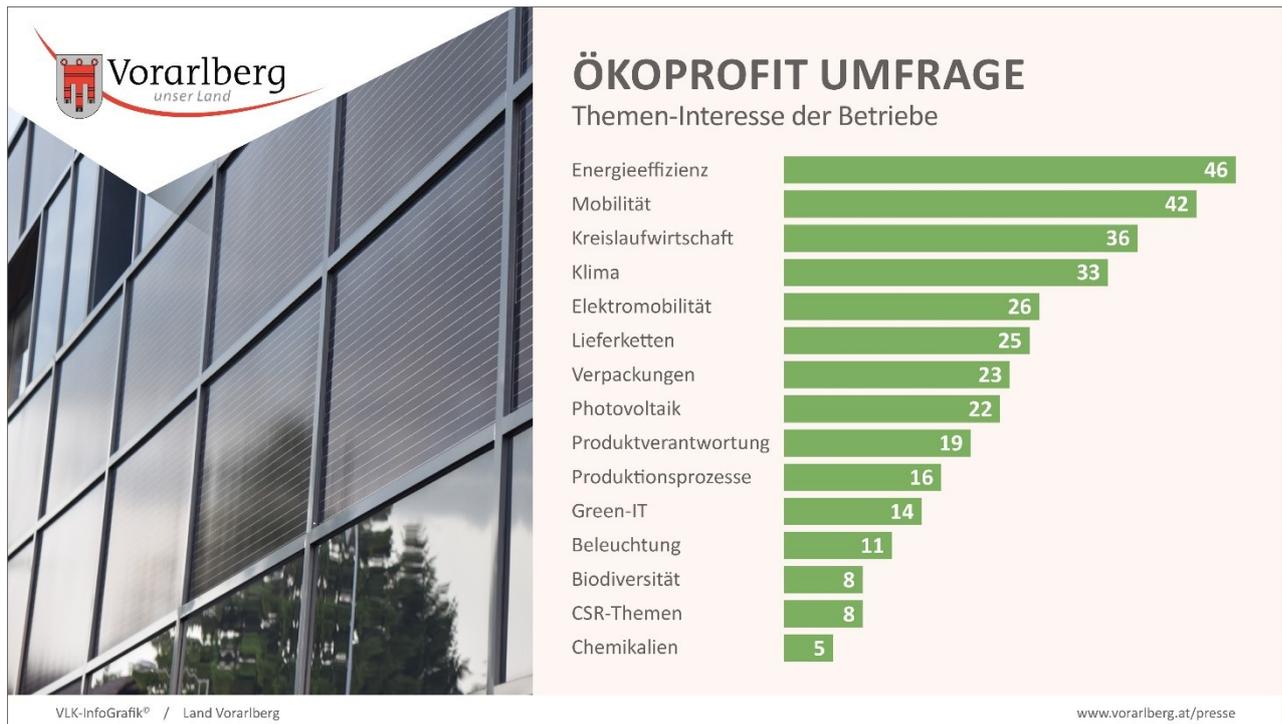


### Betriebe schätzen an Ökoprofit:

- Den Austausch und Input mit/von Expert:innen und anderen Betrieben
- Ortung von Energie- und Ressourceneinsparungs-Potentialen
- Die Struktur, die man durch Ökoprofit im Betrieb erhält
- Das Dranbleiben an Ressourcen-, Umwelt- und Klimathemen und kontinuierliches Verbessern
- Den Blick von außen auf den Betrieb
- Den pragmatischen Ansatz und den Praxisbezug

### Energieeffizienz und alternative Energieträger im Vordergrund

Großer Schwerpunkt der letzten Jahre war das Thema CO<sub>2</sub>: Viele Betriebe haben daher in den letzten Jahren verstärkt in Energieeffizienzmaßnahmen und alternative Energieträger investiert. Das Potential für Energieeinsparmaßnahmen ist aber noch sehr groß. Die Bereitschaft größere Investitionen zu tätigen, hat in den letzten Monaten enorm zugenommen.



Wir sind seit vielen Jahren Ökoprofit Betrieb, betont Andrea Längle, Geschäftsführerin der Firma Längle Pulverbeschichtung in Klaus: „Durch Ökoprofit bekommen wir einen Leitfaden an die Hand mit dem wir ganz strukturiert unsere Verbräuche bei Energie, Chemie und in der Abfallwirtschaft analysieren können. Durch einfache Umweltkennzahlen können Einsparungspotentiale identifiziert und überwacht werden. Das ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess der uns hilft Schritt für Schritt die wichtigen Umwelt Projekte umzusetzen.“

Speziell für KMUs, die keine eigene Abteilung oder Ressourcen aufbringen können, sei das Programm eine tolle Hilfestellung, sich mit den Umweltthemen auseinanderzusetzen und vor allem auch ständig dran zu bleiben, führt Längle aus: „Aus unseren Erfahrungen ist der Blick von außen durch die Ökoprofit Berater sehr hilfreich um blinde Flecken zu identifizieren.“ Als energieintensiver Betrieb müssen wir an den richtigen Hebeln ansetzen, um uns für die Zukunft unabhängiger von fossilen Energieträgern zu machen – wir sind dahingehend am Weg und haben noch einige Hausaufgaben zu erledigen. Aktuelle Maßnahmen sind zum Beispiel:

- Prozesstemperatur,-überwachung und,-reduktion,
- Ausbau der Photovoltaik (350kW/Peak bzw. 500kW/Peak)
- Wärmerückgewinnungssysteme, Kühldecken
- Investition in Elektromobilität
- Druckluftmanagement etc.

Länge: Zusammengefasst kann man sagen: Ökoprotit hat geholfen....

- Struktur bei Ressourcenthemen in den Betrieb zu bekommen
- Leitfaden, wie anfangen mit Umwelt-Klima-Ressourcenthemen
- Dranbleiben und Projekte innerbetrieblich Schritt für Schritt umsetzen
- Netzwerk – Austausch mit anderen
- Experten-Begleitung /Blick von außen/ Blinde Flecken vermeiden
- Sehr hoher Praxisbezug

### **Nutzen für Betriebe**

Der Nutzen und die Vorteile für die Betriebe sind äußerst vielfältig. Mit ÖKOPROFIT kann man...

- den Energie- und Ressourceneinsatz reduzieren.
- Effizienz steigern und Kosten senken.
- unabhängiger von fossilen Energieträgern werden.
- Umwelt – und Klimaschutz im Betrieb strukturell verankern und dran bleiben.
- sein Engagement für Umwelt- und Klimaschutz ständig verbessern und nach außen transportieren.
- praxisnahes Wissen und Inputs von Expert:innen erhalten.
- ins Nachhaltigkeitsreporting einsteigen.
- sich im Netzwerk mit anderen Betrieben austauschen.
- bei regionalen Ausschreibungen und internationalen Kunden punkten
- Rechtssicherheit gewinnen

### **Förderung von Klimaschutzprojekten in KMUs**

Das Land setzt seit vielen Jahren Maßnahmen zur Förderung von klimaschonenden Maßnahmen in Unternehmen. Insgesamt wurden in den fünf Jahren 2017- 2021 Landesfördermittel in Höhe von rund 1 Millionen Euro für rund 500 Klimaschutzprojekte von Klein- und Mittelunternehmen in Vorarlberg im Rahmen des Top-Up-Programms vergeben. Durch diese Projekte können rund 17.300 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr vermieden werden. Dies entspricht dem Jahresausstoß von rund 10.500 PKW. In die Umsetzung der geförderten Projekte haben Vorarlbergs KMU insgesamt rund 27 Millionen Euro investiert. Hochgerechnet auf die Nutzungsdauer der eingesetzten Klimaschutztechnologien werden rund 300.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermieden.

## **Energieautonomie**

Mit der Energieautonomie, die 2009 im Vorarlberger Landtag als ambitioniertes Ziel beschlossen wurde, nahm Vorarlberg früh eine Vorreiterrolle ein. Neben dem Nachhaltigkeitsgedanken war auch die Selbstbestimmung in Energiefragen und eine größere Unabhängigkeit insbesondere bei Versorgungsengpässen bei fossilen Energieträgern das Ziel. Fast schon prophetisch meinte der damalige Energielandesrat Erich Schwärzler, dass uns „weder die Russen noch die Ölmultis die Sonne oder das Holz abdrehen können.“ Das Land Vorarlberg ist auch weiterhin bestrebt, die vielfältigen Anstrengungen aller Akteur:innen beispielsweise durch geförderte Beratungsangebote, durch Förderung von Umweltmanagementsystemen wie Ökoprotit aber auch durch finanzielle Beiträge zu Umsetzungsprojekten weiterzuführen. Auch die Landesverwaltung selbst geht im Zuge der MissionZeroV mit gutem Beispiel voran und will die erste klimaneutrale Landesverwaltung Österreichs werden.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg  
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)  
[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095  
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar